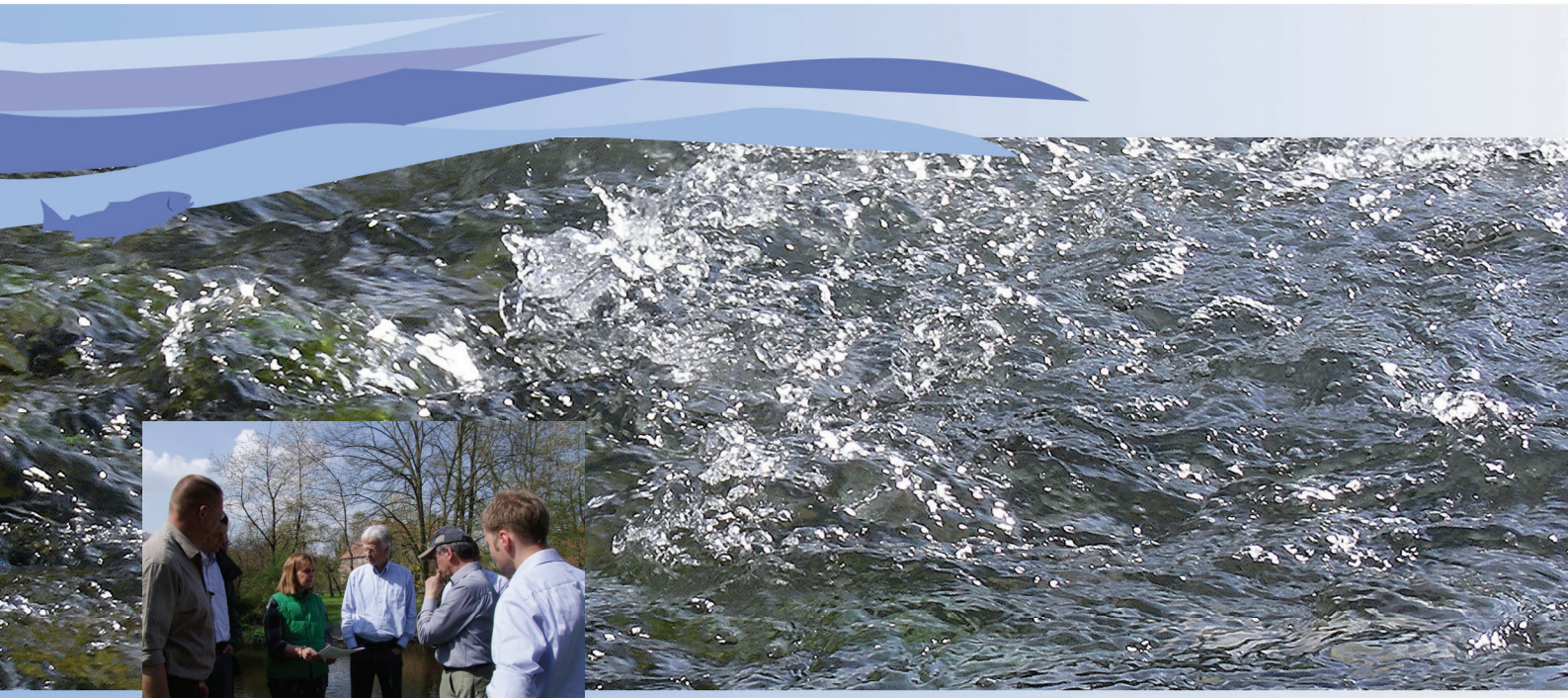
Informationsdienst Gewässerkunde Flussgebietsmanagement 1/2012

Niedersächsischer Landesbetrieb für
Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz



Fließgewässerentwicklung und Grundwasserschutz im Zeichen der Wasserrahmenrichtlinie

Erste Schritte zur Umsetzung der Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie

Weitere Themen: Leitfaden Maßnahmenplanung Oberflächengewässer • Kartendienst Wasserrahmenrichtlinie

Niedersachsen

Start des Informationsdienstes Gewässerkunde | Flussgebietsmanagement

Wasserrahmenrichtlinie, Hochwasserrisikomanagementrichtlinie, Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie – viel tut sich rund um die Gewässer in Niedersachsen. Darüber zu informieren, ist das Ziel dieser neuen Veröffentlichungsreihe.

Von Stephan-Robert Heinrich, NLWKN Direktion Norden

Inhalt

Start des Informationsdienstes Gewässerkunde/ Flussgebietsmanagement S. 2

Fließgewässerentwicklung im Zeichen der Wasserrahmenrichtlinie – neue Herausforderungen! S. 3

Guter Zustand für das Grundwasser – die Wasserschutzberatung S. 5

Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie – Stand der Umsetzung in Deutschland S. 6

Schriftenreihe Wasserrahmenrichtlinie Leitfaden Maßnahmenplanung Oberflächengewässer S. 7

Informationen im Netz – der Kartendienst Wasserrahmenrichtlinie S. 8

Veröffentlichungen aus dem vielfältigen Themenbereich der Wasserwirtschaft haben in Niedersachsen Tradition. Aus der Vielfalt der Themen werden regelmäßig zu aktuellen Fragestellungen Publikationen veröffentlicht.

Mit der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL), der Hochwasserrisikomanagementrichtlinie (HWRM-RL) sowie der Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie (MSRL) hat die Information der Öffentlichkeit als wesentlicher Eckpfeiler für einen erfolgreichen Gewässerschutz weiter an Bedeutung gewonnen.

Ziel der HWRM-RL: Schaffung eines Risikobewusstseins für Hochwassergefahren

Ziel der WRRL: Guter Zustand für die Gewässer (Foto: Jens Kubitzki)

Ziel der MSRL: Schutz und Erhalt der Meere

Angelehnt an den Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen, der seit über dreißig Jahren erscheint, startet der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz jetzt mit der 1. Ausgabe des Informationsdienstes Gewässerkunde/ Flussgebietsmanagement. Ausgangspunkt ist der Wunsch, in Ergänzung zu den bestehenden, oft umfangreichen Veröffentlichungen, über kurze Artikel ein breiteres Publikum zu informieren.

Berichtet wird über den laufenden Umsetzungsprozess der drei genannten Richtlinien und darüber hinaus zu weiteren Themen aus der Gewässerkunde. Vorgesehen ist ein unregelmäßiges Erscheinen nach Bedarf. Adressaten sind alle haupt- und ehrenamtlich am Gewässer tätigen Akteure.
Sie finden den Informationsdienst auch als Download auf den Internetseiten des NLWKN unter:
www.nlwkn.niedersachsen.de/aktuelles/

Apa Water Viz Agua Voda Wasser Vand Udens Woda Vatten Vesi Eau Nepó Vandens Uisce

Fließgewässerentwicklung im Zeichen der Wasserrahmenrichtlinie – neue Herausforderungen!

Rund 80 % der natürlichen Fließgewässer in Niedersachsen haben den guten ökologischen Zustand nicht erreicht. Ein ähnliches Bild zeigt sich für die erheblich veränderten und künstlichen Gewässer. Angesichts dieser Situation besteht dringender Handlungsbedarf. Von Dr. Katharina Pinz, NLWKN Betriebsstelle Lüneburg

Der Blick auf die Ergebnisse der ökologischen und chemischen Zustandsbewertung nach WRRL zeigt, dass die überwiegende Mehrheit der Wasserkörper in Niedersachsen die Umweltziele der WRRL verfehlt. Oft muss ein mäßiger, unbefriedigender oder schlechter ökologischer Zustand oder ein schlechter chemischer Zustand bescheinigt werden.

Eine Erklärung hierfür findet sich darin, dass durch die WRRL Belastungen aufgezeigt werden, die bislang noch nicht in diesem Umfang und dieser Tiefe thematisiert oder noch nicht ausdrücklich als wasserwirtschaftliche Ziele dargestellt wurden. So sind zum Beispiel die Einführung und die gesetzlichen Vorgaben umfangreicher und strenger Umweltqualitätsnormen bei gefährlichen Stoffen im Hinblick auf den chemischen Zustand der Gewässer in dieser Art ein Novum im Gewässerschutz.

Um den guten Zustand oder das gute Potenzial für Fließgewässer entsprechend den Anforderungen der WRRL zu erreichen, werden hinsichtlich der Wasserqualität und der Gewässerstruktur grundsätzlich ähnliche Maßnahmen erforderlich werden, wie sie bereits in der Vergangenheit diskutiert und umgesetzt wurden. Dennoch sind die Ziele und Ansprüche der WRRL an den Zustand der Gewässer um einiges höher und umfangreicher als die in der Vergangenheit verwendeten Maßstäbe. Eine interdisziplinäre Betrachtung aller Belastungen aus Sicht der Wasserwirtschaft, der Landwirtschaft, des Bodenschutzes und des Naturschutzes ist gefordert und macht die Zusammenarbeit vieler Handelnder erforderlich.

Bei der Aufwertung des ökologischen Zustands hat heute eine biozönotisch ausgerichtete Sichtweise bei der Maßnahmenplanung und -umsetzung speziell von hydromorphologischen Maßnahmen Vorrang. Dabei geht es bei dem sehr komplexen Anspruch, ganze Wasserkörper zu verbessern, nicht nur um die Maßnahmen als solche, sondern besonders um deren Wirkung auf die aquatische Flora und Fauna. Der Erfolg von Renaturierungsmaßnahmen ist nachweislich von der Lage der Maßnahmen, deren Umfang und auch deren Reihenfolge abhängig.

Weitere aktuelle und sehr anspruchsvolle Bewirtschaftungsziele kommen hinzu. Zunehmend in den Vordergrund der Betrachtungen rückt dabei beispielsweise das Thema der diffusen Belastungen aus der Fläche, vor allem im Kontext mit dem Verursacher Landwirtschaft und einer daraus resultierenden Nährstoffanreicherung der Fließgewässer und letztendlich der Küstengewässer.

Aktuell liegt der Schwerpunkt in Niedersachsen häufig noch auf Maßnahmen, die vorrangig die Durchgängigkeit der Gewässer wiederherstellen sollen. Darüber hinaus werden aber verstärkt Maßnahmen mit einem größeren Flächenbedarf oder Maßnahmen, die die Entwicklung von Kleinstrukturen im Gewässer zulassen und Maßnahmen zur Reduzierung von diffusen Stoffeinträgen wie Sand oder Nährstoffen notwendig, wenn tatsächlich Erfolge im Sinne der WRRL erreicht werden sollen.

Ebenso wird der Gewässerunterhaltung eine zunehmende Bedeutung bei der Gewässerentwicklung zukommen.

Rahmenbedingungen	Leitsätze			
	Einheitlich und transparent vorgehen			
Bewirtschaftungsziele erreichen	Agieren statt reagieren			
	Als Land Vorbild sein			
	Qualität sichern, Aus- und Weiterbildung stärken			
Verschlechterungsverbot beachten	**Maßnahmen an fachlichen Grundsätzen ausrichten**	**Flächendeckendes Vorgehen unter Beachtung von Prioritäten**	**Maßnahmenempfehlungen erarbeiten**	**Vorhandene Ansätze optimieren**
Umsetzungszeitraum ausnutzen	• Ganzheitlichen Ansatz von Ökologie und Chemie verfolgen • Emissions- und Immissionsbetrachtung der Wasserkörper • Wirkung der Maßnahmen an Qualitätselementen ausrichten	• Planungsraum funktional abgrenzen • Gesamtes Gewässernetz berücksichtigen • Wechselwirkungen Grundwasser und Oberflächenwasser betrachten	• Erforderlichen Maßnahmenbedarf unabhängig vom Status vollständig erarbeiten • Maßnahmenkombinationen statt isolierter Einzelmaßnahmen planen • Abhängigkeiten zwischen Maßnahmenwirksamkeit und zeitlicher Umsetzungsreihenfolge beachten • Mehrfachnutzen von Maßnahmen berücksichtigen	• Hydromorphologische Maßnahmen angemessen dimensionieren • Entwicklungskorridore für Gewässer schaffen • Eigendynamische Gewässerentwicklung bevorzugen
Maßnahmen freiwillig umsetzen				
Kosteneffizienz beachten				
Gewässerunterhaltung anpassen				

Rahmenbedingungen und Leitsätze für die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie in Niedersachsen aus dem Leitfaden Maßnahmenplanung Oberflächengewässer Teil D

Flächendeckend unter Beachtung von Prioritäten vorzugehen, ist einer der Leitsätze, die die Grundlage der Maßnahmenplanung und -umsetzung in Niedersachsen bilden. Daneben gibt es weitere Kriterien, die es zu bedenken gilt:

1. Gewässer ohne Ausnahmen:
   Für diese Wasserkörper wurde aufgrund der guten Ausgangsposition unter der Voraussetzung, dass entsprechende, auf die festgestellten Defizite zugeschnittene Maßnahmen durchgeführt werden, eine Zielerreichung bis 2015 an die EU gemeldet.

2. Prioritäre Wasserkörper:
   Um die knappen Mittel kosteneffizient zu verwenden, sollen Maßnahmen schwerpunktmäßig in bestimmten, als prioritär bewerteten Wasserkörpern umgesetzt werden. Bei diesen Wasserkörpern wird davon ausgegangen, dass die Bewirtschaftungsziele aufgrund eines hohen Wiederbesiedlungspotenzials relativ schnell und mit effizientem Mitteleinsatz erreicht werden können. Prioritäre Wasserkörper, die sich bereits in einem mäßigen Zustand befinden sind dabei besonders hervorzuheben. Bei diesen Wasserkörpern ist anzunehmen, dass sie bei der Umsetzung der entsprechenden Maßnahmen zeitnah einen guten Zustand erreichen können.

Die Lenne im Landkreis Holzminden ist ein Beispiel für ein prioritäres Gewässer in einem mäßigen ökologischen Zustand

3. Sonstige Wasserkörper:
   Wasserkörper ohne Priorität, die sich zielführend mit Maßnahmen langfristig verbessern lassen.

Um wirkungsvolle Maßnahmen zu entwickeln, sind die Defizite der Wasserkörper nach einheitlichen Kriterien einerseits bezogen auf die Qualitätskomponenten andererseits belastungsspezifisch zu analysieren und zu bewerten.

Die Köcherfliegenlarve gehört zur Qualitätskomponente Makrozoobenthos (Foto: Bernd Schuster)

Um zu gewährleisten, dass die Planung von Maßnahmen an den fachlichen Erfordernissen und den vorhandenen chemischen und biologischen Defiziten ausgerichtet wird, soll für jeden Wasserkörper in Niedersachsen eine mehr oder weniger differenzierte Handlungsempfehlung für Maßnahmen durch den NLWKN erarbeitet werden. Das Schema zur Ableitung der Handlungsempfehlungen wird im Leitfaden Maßnahmenplanung Oberflächengewässer Teil D im Detail beschrieben.

Die Handlungsempfehlungen für Maßnahmen stellen eine grobe, langfristige Gesamtplanung für einen Wasserkörper zum Erreichen der Bewirtschaftungsziele der WRRL dar. Sie dienen als fachliche Grundlage und Orientierung für nachfolgende, konkretere Planungsschritte.

Bei strukturarmen Gewässern werden vielfach Maßnahmen zur Förderung der eigendynamischen Gewässerentwicklung empfohlen

Eine genaue Verortung von Maßnahmen findet in der Regel nicht statt. Dieses ist den nachfolgenden Planungsebenen überlassen.

Erarbeitet werden die Maßnahmenempfehlungen unter Einbeziehung aller Defizite und aller Belastungen. Sie werden zunächst unter rein fachlichen Gesichtspunkten zusammengestellt und gegebenenfalls mit einem Ranking versehen. Erst in nachfolgenden Planungsschritten ist es möglich zu prüfen, inwieweit es aufgrund von Restriktionen notwendig ist, von den ermittelten Maßnahmengruppen abzuweichen.

Ebenen der Maßnahmenplanung
Ebene 1: Maßnahmenprogramm für Niedersachsen
Ebene 2: Handlungsempfehlung für Maßnahmen im Wasserkörper
Ebene 3: Vorplanung einer Maßnahme, Gewässerentwicklungsplanung
Ebene 4: Genehmigungs- und Ausführungsplanung für Maßnahmen

Der Detaillierungsgrad der Maßnahmenplanung nimmt von Ebene 1 bis Ebene 4 zu

Die Maßnahmenempfehlungen ersetzen nicht das detaillierte Planungsinstrument der Gewässerentwicklungspläne und im konkreten Fall auch nicht die Ableitung von hydromorphologischen Maßnahmen gemäß Leitfaden Maßnahmenplanung Oberflächengewässer Teil A Fließgewässer-Hydromorphologie.

Die Handlungsempfehlungen für Maßnahmen sind Teil des Wasserkörperdatenblattes, das neben den Handlungsempfehlungen auch eine Kurzbeschreibung des Wasserkörpers enthält. Auf den Internetseiten des NLWKN werden die Wasserkörperdatenblätter zurzeit veröffentlicht: www.nlwkn.niedersachsen.de

Die Wasserkörperdatenblätter sind im Internet auf der Seite des jeweiligen WRRL-Bearbeitungsgebietes zu finden.

Apa Water Viz Agua Voda Wasser Vand Udens Woda Vatten Vesi Eau Nepó Vandens Uisce

Guter Zustand für das Grundwasser – die Wasserschutzberatung

Fällt das Stichwort WRRL, denken viele Menschen zuerst an die Verbesserung der Fließgewässer. Dabei spielt der Grundwasserschutz eine ebenso große Rolle. Zum Schutz des Grundwassers bietet das Land Niedersachsen seit zwei Jahren auch außerhalb von Trinkwassergewinnungsgebieten eine Wasserschutzberatung an.

Von Gerald Nickel, NLWKN Betriebsstelle Lüneburg

Für das Grundwasser ist der gute chemische und mengenmäßige Zustand zu erreichen und dauerhaft zu erhalten. Die Bewertung des Grundwassers im Zuge der Aufstellung der Bewirtschaftungspläne hat gezeigt, dass sich viele Grundwasserkörper in einem schlechten chemischen Zustand befinden. Die Stickstoffemissionen aus der Landwirtschaft führen zur Hauptbelastung des Grundwassers mit Nitrat. Aufbauend auf dem Konzept des kooperativen Trinkwasserschutzes, bietet das Land Niedersachsen deshalb seit Juni 2010 eine Beratung in einer Kulisse von knapp 13.000 km² mit ca. 6.300 km² landwirtschaftlicher Nutzfläche an. Fünf Beratungsträger sind vom Land mit der Beratung beauftragt.

Die Wasserschutzberatung widmet sich dabei dem Ziel, die flächenhaften Stickstoffverluste in Kooperation mit der Landwirtschaft zu reduzieren. Durch ein gezieltes Nährstoffmanagement beispielsweise können die Einträge in das Grundwasser reduziert werden. Als Ziel soll der Stickstoffüberschuss in der Zielkulisse im Mittel um 30 kg Stickstoff pro Hektar und Jahr reduziert werden. Um dieses Ziel zu erreichen, wird über die ohnehin geltenden rechtlichen Vorgaben hinaus (Düngeverordnung) ein Strauß an freiwilligen Maßnahmen (Beratung zum effizienten Stickstoffeinsatz und Agrarumweltmaßnahmen) angeboten.

Sieht die WRRL auch eine Zielerreichung bis 2015 vor, ist allen Beteiligten klar, dass gerade für das Grundwasser in langfristigen Zeiträumen gedacht werden muss. Die Erfolge der heute initiierten Maßnahmen werden erst in Jahrzehnten an den vielen landesweiten Messstellen sichtbar werden.

Ansprechpartner bei den Beratungsträgern:

Gebiete „Untere Elbe“ und „Untere Weser“:
- ⇨ Herbert Eggers, Büro Geries Ingenieure
- ⇨ Tel. 04120 7068416
- ⇨ www.geries.de/wrrl/index.html

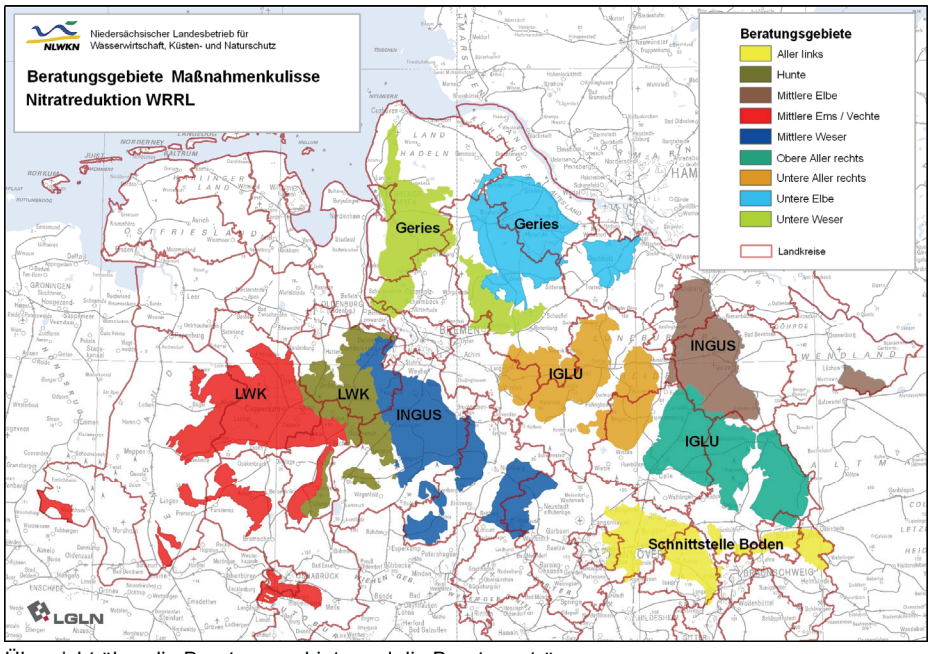
Gebiet „Mittlere Elbe“:
- ⇨ Meike Seidel, Büro INGUS
- ⇨ Tel. 04131 7566614
- ⇨ www.ingus-net.de

Gebiet „Mittlere Weser“:
- ⇨ Dr. Sonja Dreymann, Büro INGUS
- ⇨ Tel. 0511 54301024
- ⇨ www.ingus-net.de

Gebiete „Untere Aller“ und „Obere Aller rechts“:
- ⇨ Carsten Meyer, Büro IGLU
- ⇨ Tel. 05025 94072
- ⇨ www.wrrl-aller-rechts.de

Gebiet „Aller links“:
- ⇨ Dieter Hosch, Büro Schnittstelle Boden
- ⇨ Tel. 05326 5279014
- ⇨ www.wrrl-aller-links.de

Gebiete „Mittlere Ems/Vechte“ und „Hunte“:
- ⇨ Beate Thomann, Landwirtschaftskammer Niedersachsen
- ⇨ Tel. 0441 801388
- ⇨ www.lwk-niedersachsen.de



Übersicht über die Beratungsgebiete und die Beratungsträger

Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie – Stand der Umsetzung in Deutschland

Am 15. Juli 2008 ist die MSRL (2008/56/EG) in Kraft getreten. Sie stellt die Umweltsäule der Europäischen Integrierten Meerespolitik dar. Ziel dieser Richtlinie ist der Schutz und Erhalt der Meeresumwelt. Die Zuständigkeit für die Umsetzung in Deutschland liegt in der gemeinsamen Verantwortung von Bund und Ländern. Der NLWKN ist für das niedersächsische Küstenmeer maßgeblich an diesem Prozess beteiligt.

Von Kirsten Dau, Dr. Alexander Schroeder und Dr. Jan Witt, NLWKN Betriebsstelle Brake-Oldenburg

Durch die MSRL sind die EU-Mitgliedsstaaten verpflichtet:

- ⇨ eine Verschlechterung des Zustands der Meeresumwelt zu vermeiden,
- ⇨ geschädigte Ökosysteme wiederherzustellen,
- ⇨ die Artenvielfalt zu sichern,
- ⇨ die menschliche Gesundheit zu erhalten sowie
- ⇨ eine nachhaltige Nutzung der Ressourcen durch künftige Generationen zu ermöglichen.

Durch entsprechende Maßnahmen soll bis 2020 der gute Zustand der Meeresumwelt erreicht oder erhalten werden.

Im Rahmen der Umsetzung muss nach Vorgaben der MSRL bis Juli 2012 die so genannte Anfangsbewertung, das heißt eine Beschreibung und Bewertung des Zustands der Nord- und Ostsee, erfolgen. Weiterhin muss Deutschland in diesem Zeitfenster seine Definition des guten Umweltzustands („Good Environmental Status“ - GES) entwickeln und Umweltziele festlegen, um den guten Zustand zu erreichen. Diese drei Berichte sind inhaltlich eng verzahnt und bauen aufeinander auf. Sie bilden die Basis für die Entwicklung eines entsprechenden Monitoring-Programms und die Konzipierung von Maßnahmen, die zum Erreichen des guten Umweltzustandes führen sollen. Um diesen Vorgaben nachzukommen, haben die beteiligten Behörden von Bund und Ländern die geforderten Berichtsentwürfe erstellt. Die Berichte lagen sechs Monate zur Stellungnahme aus. Im Anschluss an die Öffentlichkeitsbeteiligung werden die Berichte fertig gestellt und bis zum 15. Oktober 2012 an die EU-Kommission übersandt.

Benthosprobenahme

Alles Wissenswerte rund um die MSRL und die Berichte finden Sie unter: www.meeresschutz.info

Gegenstand der Anfangsbewertung ist die Beschreibung der physikalischen, chemischen und biologischen Merkmale der deutschen Nord- und Ostsee. Zusätzlich werden die Belastungen und ihre Wirkungen auf die Meeresumwelt erläutert sowie eine wirtschaftliche und gesellschaftliche Analyse durchgeführt.

Aufgrund unvollständiger Datengrundlagen und fehlender Bewertungsverfahren wird für die Anfangsbewertung hauptsächlich auf bestehende Bewertungen, zum Beispiel aus der WRRL, der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie, dem trilateralen Monitoring und Assessment-Programm (TMAP) oder dem Übereinkommen zum Schutz der Meeresumwelt des Nordost-Atlantiks (OSPAR), zurückgegriffen. Demnach erreicht die deutsche Nordsee aufgrund der zahlreichen Belastungen den guten Umweltzustand derzeit nicht.

Um den guten Umweltzustand bis 2020 zu erreichen, wurden auf der Basis der aktuellen Beeinträchtigungen die folgenden sieben übergeordneten Umweltziele festgelegt:

- ⇨ Meere ohne signifikante Beeinträchtigung durch anthropogene Eutrophierung,
- ⇨ Meere ohne Verschmutzung durch Schadstoffe,
- ⇨ Meere ohne Beeinträchtigung der marinen Arten und Lebensräume durch die Auswirkungen menschlicher Aktivitäten,
- ⇨ Meere mit nachhaltigen Ressourcen,
- ⇨ Meere ohne Belastung durch Abfall,
- ⇨ Meere ohne Beeinträchtigung durch anthropogene Energieeinträge,
- ⇨ Meere mit natürlichen hydrographischen Bedingungen.

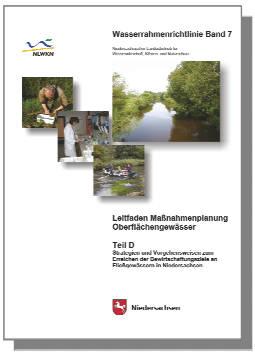
Die weiteren Umsetzungsschritte sehen wie folgt aus:
bis 2013 ist unter anderem ein marines Schutzgebietsnetzwerk zu entwickeln,
bis 2014 sind Monitoringprogramme zu erstellen und durchzuführen,
bis 2015 sind Maßnahmenprogramme zu entwickeln und bis 2016 zu implementieren.

Die eingeschleppte Asiatische Strandkrabbe (*Hemigrapsus sanguineus*)

Schriftenreihe Wasserrahmenrichtlinie
Leitfaden Maßnahmenplanung Oberflächengewässer

Die Leitfäden zeigen den mit der Maßnahmenplanung befassten Akteuren zielgerichtet Lösungen zu den von der WRRL aufgeworfenen Fragestellungen. Daten und Fachkenntnisse zu den verschiedenen Themen sind übersichtlich zusammengetragen. Von Petra Heidebroek, NLWKN Betriebsstelle Lüneburg

In der Schriftenreihe Wasserrahmenrichtlinie des NLWKN ist ein neuer Leitfaden zur Maßnahmenplanung an den Oberflächengewässern erschienen.



Der Teil D Strategien und Vorgehensweisen zum Erreichen der Bewirtschaftungsziele an Fließgewässern in Niedersachsen setzt die bekannte Reihe zur Maßnahmenplanung fort und beschäftigt sich u. a. mit der Frage unter welchen Rahmenbedingungen die Bewirtschaftungsziele an Fließgewässern erreicht werden können.

Folgende Publikationen wurden in der Reihe bislang veröffentlicht:

- ⇨ Leitfaden Teil A Fließgewässer-Hydromorphologie
- ⇨ Leitfaden Teil B Stillgewässer
- ⇨ Leitfaden Teil C Chemie

Bezug:
http://webshop.nlwkn.niedersachsen.de

Maßnehmen für Maßnahmen – Teil A Fließgewässer-Hydromorphologie

Eines der wesentlichen Defizite und gleichzeitig eine wichtige Wasserbewirtschaftungsfrage unserer Gewässer ist ihre mehr oder weniger ausgeprägte naturferne Struktur und die mangelnde Durchgängigkeit für aquatische Organismen, insbesondere für Wanderfischarten. Entsprechende Maßnahmen zur Beseitigung dieser hydromorphologischen Defizite und Belastungen werden zukünftig von besonderer Bedeutung sein, um die Ziele der WRRL zu erreichen. Dabei ist absehbar, dass der Umfang der notwendigen Maßnahmen eine Prioritätensetzung bei der Vorgehensweise erfordert – nicht nur hinsichtlich der Gewässerauswahl, sondern vor allem bei der Auswahl sinnvoller und kosteneffizienter Maßnahmen.

Doch welche Maßnahmen sind sinnvoll und geeignet – und zugleich umsetzbar? Wo liegen die Prioritäten? Wie lassen sich Wirkungen von Maßnahmen einschätzen? Im Leitfaden zur Planung von hydromorphologischen Maßnahmen wird diesen Fragen nachgegangen.

Stille Wasser sind gefährdet – Teil B Stillgewässer

Der verstärkte Eintrag von Nährstoffen stellt heute das Hauptproblem für die Gewässergüte der Stillgewässer dar. Dieser als Eutrophierung bezeichnete Vorgang verändert die Beschaffenheit des Seeökosystems und wirkt sich negativ auf viele biologische und chemische Komponenten aus. Für die insgesamt 28 nach WRRL zu betrachtenden Stillgewässer besteht überwiegend akuter Handlungsbedarf.

Der Leitfaden Stillgewässer gibt den mit der Maßnahmenplanung befassten Akteuren Empfehlungen zu Auswahl, Prioritätensetzung und Umsetzung von Maßnahmen zur Entwicklung der großen Seen in Niedersachsen mit Hinweisen zum zielgerichteten Vorgehen für eine Verbesserung des Gewässerzustandes.

Die Gefahr, die aus den Stoffen kommt – Teil C Chemie

Die Verschmutzung von Oberflächengewässern durch Schadstoffe stellt eine Gefahr für die aquatische Umwelt dar. Die Stoffe können zu akuter und chronischer Toxizität für Wasserlebewesen, zur Akkumulation von Schadstoffen in den Ökosystemen, zur Zerstörung von Lebensräumen und zur Beeinträchtigung der biologischen Vielfalt führen sowie die menschliche Gesundheit bedrohen. Aufgrund neu aufgenommener Stoffe und neuer Umweltqualitätsnormen wird der Leitfaden mit den Datenblättern zurzeit überarbeitet.

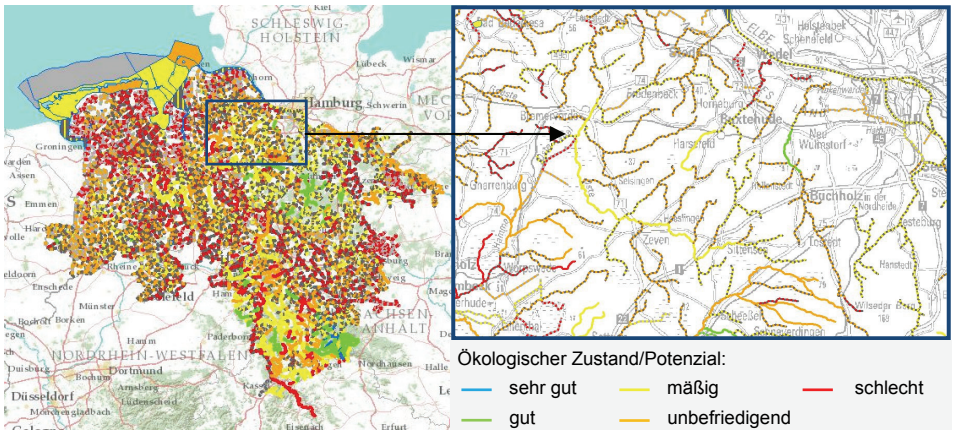
Und zum Einstieg in das Thema WRRL:
Der Zukunft das Wasser reichen

Die Veröffentlichung richtet sich insbesondere an Institutionen, Verbände oder Schulen, denen das Stichwort „Wasserrahmenrichtlinie“ nicht mehr fremd ist, die aber gerne einen weiteren Einblick in die Umsetzung der Richtlinie in Niedersachsen gewinnen möchten.

Informationen im Netz – der Kartendienst Wasserrahmenrichtlinie

Alle Daten, die vom NLWKN für die Meldung nach WRRL an die Europäische Kommission aufbereitet werden, sind auch im Internet zu finden.

Von Julia Gaertner, NLWKN Betriebsstelle Hannover-Hildesheim

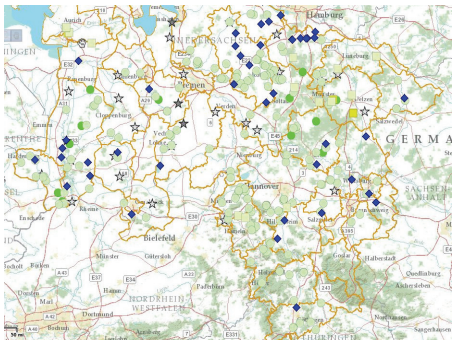


Ausschnitt aus dem Kartendienst Oberflächengewässer: Hier Darstellung des ökologischen Zustands/Potenzials

www.umweltkarten-niedersachsen.de heißt der Link, über den Informationen aus dem gesamten Aufgabenspektrum des Ministeriums und seiner nachgeordneten Behörden abgerufen werden können. Dazu gehören auch viele Informationen aus dem Bereich der WRRL zu den Themen Oberflächenwasser, Grundwasser und Maßnahmen. Die Informationen umfassen Angaben zur Gewässerbewertung, zum Monitoring und zu den Ausnahmen für die Oberflächengewässer und für das Grundwasser. Für die Grundwasserkörper ist die Maßnahmenkulisse zur Nitratreduktion inklusive der beratenden Institutionen abgebildet.

Seit Anfang des Jahres sind nun auch Maßnahmen für die Oberflächengewässer dargestellt. Aufgenommen werden die durchgeführten und geplanten Maßnahmen ab 2010 aus den Förderbereichen Fließgewässerentwicklung, Naturschutz und Abwasser. Dabei handelt es sich um Baumaßnahmen oder konzeptionelle Planungen wie beispielsweise Gewässerentwicklungspläne. Im Moment werden in dem Kartendienst ausschließlich Maßnahmen erfasst, die über Förderprogramme des Landes Niedersachsen finanziert werden.

Der Kartendienst beinhaltet neben den Maßnahmen selbst weitere Inhalte, die für die Maßnahmenplanung und -umsetzung relevant sind, wie Gewässerentwicklungspläne und die Prioritäten der Gewässer entsprechend des Leitfadens Maßnahmenplanung Oberflächengewässer Teil A – Hydromorphologie. Die Daten werden regelmäßig aktualisiert.



Wo werden in NI Maßnahmen umgesetzt? Antworten dazu gibt der Kartendienst Maßnahmen

Impressum

Herausgeber
Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz
Am Sportplatz 23
26506 Norden

Redaktion:
Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz
GB 3 Gewässerbewirtschaftung und Flussgebietsmanagement
Petra Heidebroek
Petra.Heidebroek@nlwkn-lg.niedersachsen.de

Gestaltung:
Heidrun Monkenbusch-Leifeld, designPunkt
Bettina Kuckluck, NLWKN Betriebsstelle Lüneburg

Fotos:
NLWKN

© 2012 NLWKN

Apa Water Viz Agua Voda Wasser Vand Udens Woda Vatten Vesi Eau Nepó Vandens Uisce